

Ziergarten

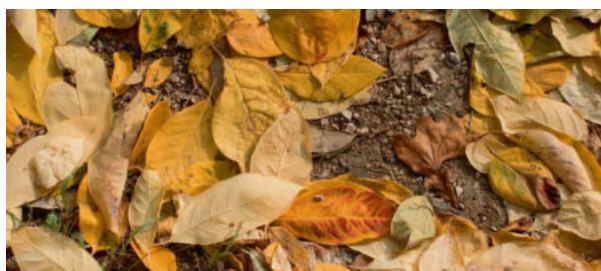
TEXT & FOTOS Merian Gärten

Tipps

- ✓ Überzählige Stauden ausgraben oder teilen, Lücken mit Kompost füllen.
- ✓ Sträusse aus Gräsern, Samenständen und Wildfrüchten helfen gegen den November-Blues.
- ✓ In frostgefährdeten Gegenden empfindliche Pflanzen mit Tannenreisig bedecken.

Fallaub ist Gartengold!

Wenn im Herbst das Laub fällt, ist das nicht etwa ein Ärgernis, sondern ein wertvoller Rohstoff für den Garten. Zwischen Waldstauden kann man es einfach liegen lassen. Als Mulch unter Sträuchern und Hecken verteilt, verbessert es den Boden und hilft gegen Unkrautwuchs. Unter Tannenreisig ist Laub ein perfekter Winterschutz für Freilandfuchsien und andere empfindliche Pflanzen. Bei grossen Mengen lohnt sich das Anlegen eines Laubkomposthaufens: Dazu ein Kompostgitter im Schatten mit nicht zu trockenem Laub füllen, am besten gemischt. Je nach Laubart dauert die Verrottung ein bis zwei Jahre. Nach einigen Monaten ist der Haufen stark zusammengefallen, dann sollte man ihn umsetzen oder das Material gleich in luftdurchlässige Plastiksäcke füllen. Nach einiger Zeit ergibt dies wertvolle Erde für Aussaaten oder humusliebende Schattenstauden wie das Leberblümchen (*Hepatica*). Und das Beste: Wer in seinem Garten zu wenig Laub hat, bekommt es oft von dankbaren Nachbarn geschenkt.



Samtener Winterschmuck

Waldreben (*Clematis*) verfügen nicht nur über wunderschöne Blüten, sie erfreuen sogar auch im Herbst und Winter noch Auge und Herz mit ihren filigranen Samenständen. Diese können sehr unterschiedlich aussehen. Bei Arten und Sorten mit glockenförmigen Blüten ähneln die Samenstände einer Sonne mit ihren Strahlen, besonders reizvoll bei *C. pitcheri* oder *C. viorna* anzusehen. Anders bei den gelbblühenden Arten (etwa *C. tangutica* und *C. orientalis*), die von einer Art Langhaarperücke geschmückt werden. Und bei *C. alpina* ist die Pflanze übertoll mit kleinen flauschigen Kugeln behängt. Bei *C. montana* sind es eher gekräuselte Wölkchen. Und im Sonnenlicht leuchten die goldenen Exemplare von *C. ochroleuca* besonders spektakulär.



Kübelpflanzen überwintern

Der erste Frost steht vor der Tür, also höchste Zeit zum Einwintern der Kübelpflanzen. Wer nicht über ein Gewächshaus oder einen Wintergarten verfügt, sollte dazu einige Regeln beachten:

- Um im Winterquartier Schädlinge zu vermeiden, müssen die Pflanzen vor dem Hereinnehmen noch behandelt werden.
- Immergrüne Pflanzen an einem hellen Ort überwintern, sonst kann es zu Blattfall kommen.
- Laubabwerfende Arten kann man auch dunkel überwintern. Voraussetzung sind jedoch kühle Temperaturen (etwa 5 °C). Wer den Überwinterungsraum nicht voller Blätter haben möchte, schneidet die Pflanzen am besten vor dem Hereinnehmen zurück. Ausserdem nehmen sie so weniger Platz ein und allfällige Schädlinge bleiben draussen.
- Im Winterquartier brauchen Pflanzen nur wenig Wasser. Erst giesen, wenn die Topfoberfläche abgetrocknet ist.
- Etwa alle fünf Jahre sollte man Kübelpflanzen umtopfen. Diese Arbeit ist ideal für den Winter oder das zeitige Frühjahr.

Pflanze des Monats: Kretische Schwertlilie

von Reviergärtnerin Sabine Roth

An frostfreien Wintertagen überrascht uns die Kretische Schwertlilie (*Iris unguicularis*) mit ihrer zarten Blüte. Das kann im Spätherbst sein oder im Frühling. Oder durchgehend von September bis März, wenn es wie im vergangenen Winter kaum Frost gibt. In einem solchen Winter blüht sie fast ununterbrochen, nur in Frostperioden pausiert sie. In milden Gegenden ist diese Schönheit einen Versuch wert, obwohl sie recht kapriziös sein kann. Am liebsten wächst sie an einem mageren, steinigen Platz in geschützter Lage, wo sie in Ruhe gelassen werden möchte. Geduld ist der einzige Dünger, den sie benötigt. Nach der Pflanzung kann es Jahre bis zur ersten Blüte dauern. Ältere, vernachlässigte Pflanzen blühen am besten. Theoretisch duftet sie, praktisch merkt man oft nicht viel davon. Doch ihre Widrigkeiten nimmt man gern in Kauf. Wer der Kretischen Schwertlilie einen passenden Platz bieten kann, wird jahrzehntelang Freude an ihr haben – auch wenn man nie so recht weiss, wann genau.



Merian Gärten

Die Merian Gärten sind botanischer Garten, historischer Park und liebevoll gestalteter Erholungsraum. Sie beraten jeden Monat ihre besten Tipps für den Ziergarten. **Merian Gärten:** 4052 Basel, Vorder Brüglingen 5, Telefon 061 319 97 80 und www.merianaerten.ch; offen täglich von 8.00 Uhr bis Sonnenuntergang.

Veranstaltungstipp im November:



«Unter Glas». Ein Blick hinter die Kulissen der Gewächshäuser. Führung mit Barbara Wüthrich, Sammlungsbetreuerin, Mo., 7. November, 14.00 Uhr.

Leser fragen – wir antworten



Bild: Isabel Moresch

Unbekannte Pflanze

Auf einer Wiese, die im Abstand von etwa sechs Wochen regelmässig gemäht wird, habe ich kürzlich diese Blume entdeckt. Die Pflanze ist etwa 40 cm hoch, die zweite Pflanze der gleichen Art ist etwas weniger hoch. Beim letzten Mähen habe ich noch nichts entdeckt und an dieser Stelle auch gemäht. Die Pflanze ist also seit Mitte Juli bis Ende August so hoch gewachsen. Um welche Pflanze handelt es sich?
R. Haldemann, Glarus

Es handelt sich um die Nachtkerze. Der botanische Name lautet *Oenothera biennis*. Die Pflanze ist zweijährig. Im ersten Jahr bildet sich eine krautige Blattrosette, im zweiten Jahr erhebt sich dann aus den grundständigen Blättern ein kräftiger grüner oder rötlich überlaufener Stängel. Die Nachtkerze ist eine relativ anspruchslose Pflanze, die mit ihrem süssen Blütenduft und ihrer Farbenpracht glänzt. Das Besondere an der Nachtkerze sind ihre zartgelben Blüten. Sie öffnen sich erst in der Abenddämmerung nach Sonnenuntergang. Daher stammt auch der deutsche Name. Und während sich die anderen Blumen zur Nachtruhe begeben, wird die Nachtkerze von verschiedenen Schmetterlingsarten besucht. Dass die Nachtkerze in Ihrem Garten so gut wächst, zeugt von einem guten Boden. An dieser Stelle ein Lob für die Gärtnerin! Nachtkerzen bevorzugen einen gut durchlässigen Boden, Staunässe mögen sie nicht. Oftmals gedeihen sie an steinigen Stellen, an Wegrändern und im Brachland. Sie können bis zu 2 m hoch werden, gelten als winterhart und äusserst robust. Wenn man jedoch sicher sein will, dass die Nachtkerze den Winter übersteht, bedeckt man sie am besten mit Tannenreisig und Laub. Die Nachtkerze zählt zu den Heilpflanzen, deren Öl vor allem für die Hautpflege verwendet wird.